

Pressemitteilung

Wasserwelt Langenhagen schwimmt mit dem Strom

Stadtwerke Garbsen und Stadt Langenhagen unterzeichnen am 26. Juni Liefervertrag

„Womit lässt sich die Wasserwelt Langenhagen besser betreiben als mit Strom, der zu hundert Prozent aus Wasserkraftanlagen gewonnen wird“, sagte Carsten Hettwer am Montag, 26. Juni, im Langenhagener Rathaus. Der Leiter vom städtischen Eigenbetrieb Bad hatte sich dort mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke Garbsen, Siegbert Hahnefeld, zur Unterzeichnung eines Stromliefervertrages für insgesamt 30 Monate getroffen.

Die Stadt Langenhagen hatte als Eigentümerin der Wasserwelt Langenhagen im April dieses Jahres ihren Strombedarf für den Hallenbadneubau öffentlich ausgeschrieben. Wichtiges Merkmal dabei: Die Lieferung musste aus 100 Prozent regenerativem Strom bestehen. „Seit Beginn der Bautätigkeit haben wir hohe Maßstäbe an die verwendeten Stoffe und Materialien gelegt. Beim Strom, mit dem die Wasserwelt Langenhagen betrieben wird, wollten wir daher keine Ausnahme machen“, sagte Hettwer. Weiteres Kriterium, das seinerzeit in dem Ausschreibungstext formuliert war, lautete: Zuverlässigkeit des Lieferanten.

Sechs Unternehmen hatten vor Ablauf der Frist am 3. Mai ihre Angebote abgegeben. Entscheidendes Merkmal bei der Vergabe des Auftrages war letztendlich der Preis, so dass sich die Stadtwerke Garbsen als Stromlieferant der Wasserwelt Langenhagen ab dem 1. Juli 2017 bis zum 31. Dezember 2019 durchsetzen konnten. „Wir freuen uns, mit der Versorgung der Wasserwelt Langenhagen einen weiteren großen Kunden außerhalb unseres ursprünglichen Versorgungsgebietes mit Strom beliefern zu können“, hob Stadtwerke Geschäftsführer Hahnefeld hervor. „Und natürlich sind wir stolz darauf, dass wir uns bei der Ausschreibung als regionales Energieversorgungsunternehmen erneut gegen die Konkurrenz durchsetzen konnten. Damit konnten wir ein weiteres Mal unsere Leistungsfähigkeit in der Region Hannover unter Beweis stellen.“

Der prognostizierte Strombedarf der Wasserwelt Langenhagen liegt bei etwa einer Million Kilowattstunden pro Jahr, was etwa dem Verbrauch von 250 Einfamilienhäusern entspricht.

Langenhagen, 26. Juni 2017